

Bürgerbrief Juni 2021

Wohnquartier Alpenstraße

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

braucht eine Stadt Wachstum und Entwicklung, und wenn ja, wie viel? Kann nicht alles so bleiben wie es ist? Instandhaltungen, kleinere Verbesserungen schon, aber ansonsten geht es doch ganz gut? Auf diese Frage sollten wir im Dialog miteinander eine gute Antwort finden, denn damit sind Entscheidungen für die Lebensgrundlagen der nächsten Generationen vor Ort aber auch global verbunden. Die Handlungsfelder, in denen quantitative und oder qualitative Entwicklungsprozesse stattfinden können beziehungsweise müssen, sind vielfältig. Es geht unter anderem um Flächenverbrauch und Siedlungspolitik, um Mobilität und Energieversorgung, um Klimaschutz und Armutsbekämpfung, um demographischen Wandel und Arbeitsplätze, um politische Partizipation und finanzielle Ressourcen. Alles hängt mit allem zusammen und kein Thema kann ausgeklammert werden.

Die Vernetzung, Abhängigkeit und Potenziale der einzelnen Handlungsfelder zeigen sich gerade wieder bei der Diskussion um die Bebauung an der Alpenstraße. Auf dem städtischen Grundstück dort kann ein neues Wohnquartier entstehen, das eine nachhaltige, bejahende Antwort auf die Eingangsfrage darstellt. Wachstum und Entwicklung sind wichtig und tragen wesentlich zum Wohlergehen aller Bürgerinnen und Bürger einer Stadt bei. Die Alpenstraße soll vorrangig den Bedarf an zusätzlichem Wohnraum decken. Wenn Puchheimer:innen eine Familie gründen und dafür eine größere Wohnung suchen, sollen sie hier vor Ort eine Möglichkeit finden. Wenn Senior:innen ihr Reihenhaus nicht mehr nutzen können, sollen sie eine freundliche und vor allem barrierefreie Wohnung in Puchheim beziehen können. Wenn Unternehmen ihrem Personal eine betriebsnahe Bleibe anbieten können, dann haben sie einen Standortvorteil gegenüber der Konkurrenz. Und wenn Kita-Mitarbeitende eine bezahlbare Wohnung angeboten bekommen, wählen sie vielleicht eher eine Puchheimer Einrichtung als Arbeitgeber.

Wir brauchen als Gesellschaft neue Leute, nicht nur um die aktuelle Versorgungslage aufrechtzuerhalten, sondern um neue Ideen, neues Engagement, neue Energie in die Stadt zu bringen, damit der demokratische Wandel aufgefangen wird, damit Vereine neue Mitglieder bekommen, damit Unternehmen wirtschaftlichen Erfolg haben. Dass mit einer derartigen Frischzellenkur Veränderung verbunden ist, ist für einige Bürgerinnen und Bürger schwierig, weil sie die Auswirkungen vorwiegend als problematisch einschätzen. Sie haben mit ihren Bedenken recht und Rechte. Zusätzlicher Verkehr, zu viele Leute, laut und lebendig, weniger Grün. Von den 18.000 Quadratmetern Wiese wird für Gebäude und Erschließung einiges gebraucht.

Die Anwohnenden sind von den Veränderungen am unmittelbarsten betroffen, deswegen sind sie die ersten Ansprechpartner:innen, wenn es um die gemeinsame Entwicklung einer Vorstellung geht, wie die Alpenstraße aussehen könnte. Weil wir aber beim Projekt Alpenstraße über Zukunft in Puchheim diskutieren, werden wir in einem breitangelegten Dialog mit allen Bürgerinnen und Bürgern reden und die Chancen des Gebietes für ganz Puchheim herausarbeiten.

Ich bin zuversichtlich, dass die Puchheimer:innen couragiert nach vorne schauen und Wachstum und Entwicklung für ihre Stadt mitgestalten wollen, hin zu einer nachhaltigen Stadt für unsere Kinder und deren Kinder.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister